

GHRW Wybelsum

Konzept Offene Ganztagschule Wybelsum

Grundsätze und Ziele der Offenen Ganztagschule Wybelsum

Pädagogische Konzeption

1. Allgemeine Erziehungsziele

Die sich wandelnde Industriegesellschaft und die fortschreitende Zerstörung unserer natürlichen Umwelt bedingen neue Herausforderungen für Schule, z.B. Ausprägung der Teamfähigkeit, Erwerb sozialer Kompetenzen, Erlernen von Methodenwissen, Schärfung der Wahrnehmung im Umgang mit den natürlichen Ressourcen, konsequente Müllvermeidung und gesundheitsbewusste Ernährung. Außerdem erfordern die zunehmenden Erziehungs- und Sozialisationsdefizite der Kinder und Jugendlichen von der Schule einen immer stärker werdenden Erziehungseinfluss. Die GHRW Wybelsum will sich diesen Herausforderungen bewusst und offen stellen.

Unser Leitmotiv heißt: **„Miteinander leben, lernen und gestalten“**

***„Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden;
es ist nicht genug zu wollen – man muss auch tun.“***

Dieses Zitat von Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) beschreibt treffend das Leitmotiv und die pädagogische Ausrichtung unserer Schule.

Dementsprechend sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, unterschiedliche Lebenssituationen zu bewältigen, eigenständig Probleme zu erkennen und an deren Lösung mitzuarbeiten.

Die GHRW Wybelsum will die sozialen Beziehungen unter den Schülerinnen und Schülern fördern und zum Abbau bestehender Gegensätze und Vorurteile beitragen.

Die GHRW Wybelsum will den Schülerinnen und Schülern ein friedliches und demokratisches Zusammenleben ermöglichen. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein wichtiges Erziehungsziel unserer Schule.

2.1 Ganzheitlichkeit

Nur das gemeinsame Erleben und Lernen von Kindern unterschiedlicher Herkunft mit vielfältigen Talenten, Neigungen und Fähigkeiten schafft wichtige und notwendige soziale Erfahrungen. Starke sind nicht nur stark und Schwache sind nicht nur schwach!

Wir sehen das Kind als Persönlichkeit, das in der Gesamtheit seiner Sinne angesprochen und gefördert werden soll. Lernen soll nicht nur über den Kopf geschehen, sondern ebenso mit Herz und Hand. Das Gehirn arbeitet dann kreativ, wenn Schülerinnen und Schüler in einem "angstfreien Raum eigene Problemlösungen finden können". Dabei sind das spielerische Lernen und schöpferische Tätigkeiten unerlässlich. Es geht um die leibhaftige Welterfahrung mit allen Sinnen. Aufgabe von Unterricht und Erziehung ist es sowohl, die Schülerin oder den Schüler zu einer verstandesmäßigen Leistung zu bringen, als auch den heranwachsenden Menschen so zu begleiten, dass er verantwortlich mit dem eigenen Leben und dem anderer umgeht.

Neben der Vermittlung von Bildungswissen und von Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Rechnen usw. legen wir Wert auf die Einübung von Kompetenzen, die besondere Formen des Lernens erforderlich machen. Wichtig ist uns der Erwerb von Fähigkeiten und die Bereitschaft, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, Selbstständigkeit zu erlangen sowie das eigene Lernen reflektieren und selbst organisieren zu können.

2.2 Individualisierung des Lernprozesses

Die GHRs Wybelsum will fördern und fordern. Sie versucht, dem Lernbedürfnis der lernschnellen und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern ebenso gerecht zu werden wie dem der im Lernen langsameren Kinder. Eine angemessene Leistungsförderung für alle Kinder wird für unabdingbar gehalten. Durch das Prinzip der individuellen Förderung wird dem Einzelnen die Möglichkeit der schulischen Entwicklung lange offen gehalten. Individuelle Förderung - oft assoziiert man mit diesem Begriff das Beheben von Leistungsdefiziten. Dabei sollte der Begriff viel umfassender verstanden werden: Bei jedem Kind kann Wertvolles ans Licht geholt werden, wenn Lehrkräfte und Erzieherinnen durch professionelles Beobachten, diagnostische Kompetenz und ressourcenorientiertes Herangehen die Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Es sollen Fördermaßnahmen angeboten werden, die es dem Langsamen ermöglichen sollen, sein Wissen, seine Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erweitern. Die Lernschnellen sollen gemäß ihrer individuellen Leistungsfähigkeit gefördert und gefordert werden.

Das heißt für uns: Wir müssen uns am Begabungsprofil des einzelnen Kindes orientieren und es in seinen Möglichkeiten nach Kräften durch innere Differenzierung fördern. Das Lernen muss individualisiert, d. h. auf den Einzelnen abgestimmt werden. Lernschwache Kinder und Kinder mit Teilleistungsstörungen kommen häufig mit recht geringem Selbstbewusstsein und wenig Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten in die Sekundarstufe I. Das Hauptanliegen der Förderarbeit ist daher die Stabilisierung der Schülerpersönlichkeit.

Das Förderkonzept hat folgende Schwerpunkte:

1. eine Förderung des Problemverständnisses bei allen Beteiligten durch eine persönliche Betreuung der betroffenen Schülerinnen und Schüler sowie das Beraten und Informieren der Eltern und Lehrkräfte;
2. eine ganzheitliche Förderung des Lernens (kognitiv, motorisch, emotional) durch ein breit angelegtes Wahrnehmungs- und Funktionstraining.
3. Lernen will gelernt sein.

3.1 Lernen lernen

Einige Kinder kennen bereits von der Grundschule Formen des Offenen Unterrichts. Wir wollen an die dort gemachten Erfahrungen anknüpfen. Frontalunterricht und die bisherigen Interaktionsformen werden ergänzt durch Arbeitsformen des Offenen Unterrichts und der Gruppenarbeit. Unterricht soll so gestaltet werden, dass die Eigentätigkeit, die Eigenverantwortung, die Lernkompetenz und die Mitwirkungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Vielfältige Arbeitsformen und Unterrichtsmaterialien sollen die Schülerinnen und Schüler anregen und zu weiterer eigener Arbeit herausfordern. Aufgabe der Lehrkräfte ist es, den Prozess der selbstständigen Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten zu unterstützen und die Schüler und Schülerinnen zu eigenem, problemorientiertem Verhalten zu animieren.

3.2 Lernen in Zusammenhängen

Lernen wird von Schülerinnen und Schülern leichter als ein für sie wichtiger Bestandteil des Lebens erfahren, wenn im Unterricht an ihre Erlebniswelt angeknüpft wird. Dazu gehört, dass sie die Möglichkeit erhalten, Bereiche außerhalb der Schule kennen zu lernen, die ihnen bisher unzugänglich waren. Außerschulische Erfahrungen der Kinder werden in den Lernprozess integriert. Die Schule wird zu einem Lebensraum, innerhalb dessen soziale Verhaltensweisen mehr als bisher gelernt werden können.

Dieses Lernziel kann in Projekten in besonderer Weise erfahren werden. Projektarbeit kann auch punktuell fächerübergreifend oder nur in einzelnen Fächern durchgeführt werden.

An verschiedenen Stellen werden in unterschiedlich intensiver Weise neue Medien im Unterricht eingesetzt. Ein vollständiges Konzept zum Lernen mit neuen Medien und zur Medienerziehung muss erarbeitet werden. Die Homepage der Schule ist aufgebaut worden und wird gut angenommen. Die Schule wird die Homepage zur Präsentation ihrer Arbeit nutzen.

4. Merkmale der Erziehung

Die GHRW Wybelsum als Ganztagschule soll allen Merkmalen, die das Erziehen, Lehren und Bilden aus heutiger Sicht fruchtbar und effektiv machen genügen. Die Zielsetzungen der Ganztagschule lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Soziale Verhaltensweisen und demokratische Lebensformen sollen praktiziert und probiert werden.
- Die Sozial- und Selbstkompetenz kann durch die Inanspruchnahme von Kursen und Beratungsangeboten gesteigert werden.
- Einzelne aufwachsende Kinder haben erweiterte Möglichkeiten zum gemeinsamen Lernen, Spielen und Erleben.
- Kindern und Jugendlichen, denen das Elternhaus normalerweise nicht die Chance zur kreativen Gestaltung der Freizeit bieten kann, können nun in der vertrauten Umgebung von Schule, Klasse und Gemeinschaft in Selbstbestimmung und unter Anleitung verschiedenartigen Interessen nachgehen.
- Durch die schulformübergreifenden Angebote wird ein integrativer Ansatz verfolgt.
- Unterschiedliche Bildungschancen können etwas ausgeglichen werden, indem benachteiligte Kinder Betreuung, Beratung und kulturelle Anregung erhalten.
- Schülerinnen und Schüler mit Leistungsdefiziten können besser als bisher gefördert werden.
- Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können mehr gefordert werden.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich stärker mit der Schule identifizieren, gestalten sie mit, übernehmen Verantwortung, entwickeln Teamgeist, erleben Schule als positiven Ort.
- Personelle und sächliche Unterstützung von Eltern und Vereinen vergrößern sowohl das Angebot an Arbeitsgemeinschaften als auch die Verbundenheit von Eltern und Schule.
- Kindern berufstätiger Eltern stehen am Nachmittag Gesprächspartner zur Verfügung. Sie sind sich nicht selbst überlassen.

- Die Lebensbereiche Lernen und Freizeit werden von den Kindern und Jugendlichen nicht als völlig getrennt erfahren.
- Ein Teil der Hausaufgaben entfällt in den unteren Klassenstufen, denn Üben und Trainieren sind auch Bestandteile des Unterrichts.
- Hausaufgaben können unter Anleitung angefertigt werden.
- Das gemeinsame Mittagessen wirkt gemeinschaftsbildend.

Die GHRS Wybelsum bietet als Ganztagschule die Möglichkeit, einen großen Teil des Tages mit anderen gemeinsam zu lernen und zusammen zu sein. Unsere Schule soll eine pädagogische Einheit von Unterricht, Arbeitsgemeinschaften, offenen Freizeitangeboten und gemeinsamem Mittagessen sein. Die Schüler und Schülerinnen entwickeln Solidarität untereinander und üben sich in altersgemäßen Formen demokratischer Mitverantwortung.

Die Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Bestandteil des Ganztagskonzeptes der GHRS Wybelsum. Ziel ist es, durch Anregungen aus dem kulturellen, dem musischen, dem handwerklichen und dem sportlichen Bereich Interessen bei den Schülerinnen und Schülern zu wecken, sie selbst Neigungen entdecken zu lassen und diese zu fördern. Training in Schulmannschaften und die Mitarbeit in der SV gehören ebenso dazu, wie die Übernahme von Verantwortung durch von Schülern angebotene AGen. Über außerschulische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (aus Vereinen, Betrieben, Institutionen) wird der Blick der Schülerinnen und Schüler erweitert.

5. Tageseinteilung

5.1 Vormittagsunterricht

Der Vormittagsunterricht beginnt um 7.50 Uhr (in der Grundschule als offener Anfang um 07.30 Uhr) beginnen und endet um 13.10 Uhr. Danach folgt die Mittagsfreizeit, in der die Schülerinnen und Schüler von 13.10 Uhr - 14.20 Uhr essen und in den dafür vorgesehenen Räumen oder auf dem Außengelände spielen, sich entspannen oder Hausaufgaben machen können.

5.2 Mittagspause

In dieser Zeit werden die Schülerinnen und Schüler beaufsichtigt; es stehen Räume für die Pausengestaltung zur Verfügung.

Die Kinder können lesen, spielen, Radio hören, auf dem Schulgelände spazieren gehen oder Hausaufgaben anfertigen. Das Außengelände bietet als Ergänzung Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

5.2.1 Verpflegungskonzept/Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil des Konzepts und soll entsprechend der positiven Erfahrungen mit dem NIKO-Projekt an unserer Schule umgesetzt werden.

Viele Schülerinnen und Schüler kennen keine geplanten Mahlzeiten mehr. Ein gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Abendbrot findet häufig nicht mehr statt. Statt dessen weichen sie auf Fastfood aus. Die Schule muss sich auf die o.a. Gegebenheiten und die veränderten Bedingungen, unter denen unsere Schülerinnen und Schüler aufwachsen, einstellen.

Ein gesundes und kostengünstiges Mittagessen, zubereitet aus Produkten unserer Region von Schülerinnen und Schülern unter fachkundiger Anleitung (erfordert zusätzliche personelle Kapazitäten) soll dazu führen, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler an dem gemeinsamen Mittagessen teilnehmen. Die „Kochgruppen“ wechseln täglich. Jede „Kochgruppe“ bereitet einmal pro Woche das Mittagessen zu.

Diese Konzeption soll außerdem zu einem Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler in einem für ihr zukünftiges Leben wichtigen Bereich (Essenszubereitung, gesunde Ernährung, Haushaltsführung, *Berufsfindung* etc.) führen.

5.3 Nachmittags Kurse

Von 14.20 bis 15.50 Uhr werden Kurse angeboten, an denen die Schülerinnen und Schüler teilnehmen können. Alle regelmäßig besuchten Kurse werden im Zeugnis erwähnt. Viele Schülerinnen und Schüler können das Kursangebot nutzen, um kostenlos ihren Hobbys oder Lieblingssportarten nachzugehen. Innerhalb des Nachmittagsangebotes können Freizeitmöglichkeiten angeboten werden, die den Schülerinnen und Schüler sonst verschlossen bleiben.

Förderunterricht /Übungsstunden

Im Förderunterricht können besonders begabte Schüler durch zusätzliche Angebote im Rahmen der Schule gefördert werden.

Kinder mit Schwächen können Beratung und Unterstützung über den Unterricht hinaus erhalten.

Der Förderunterricht wird von Lehrern unserer Schule in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik erteilt.

In den Übungsstunden haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zur Ergänzung und Vertiefung der Unterrichtsinhalte.

In verschiedenen Organisationsformen (Silentium, Partner- und Gruppenarbeit) arbeiten sie angeleitet und unterstützt durch Lehrkräfte an vorgegebenem Material, z. B. in Arbeitsplänen, oder aber erhalten Gelegenheit, sich in Formen Freier Arbeit in ein Thema zu vertiefen.

Die Schüler und Schülerinnen lernen arbeitsmethodische Schritte, z. B. sich ihr Arbeitspensum einzuteilen und in eine sinnvolle Abfolge zu bringen.

Nach dem Motto "fördern und fordern" soll das Angebot helfen Spaß an der Schule zu haben, Freizeit sinnvoll zu gestalten, Interessen zu entwickeln und auszubauen. Es richtet sich daher ganz bewusst an Schülerinnen und Schüler, die Förderbedarf haben und an leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.

Das Angebot ist wie folgt aufgebaut:

- Stützkurse in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.
- Förderkurse in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler.

Hausaufgabenhilfe und Kontrolle

Hausaufgaben sind in vielen Familien ein Problem. Deshalb wird die Hausaufgabenbetreuung durchweg von Lehrern durchgeführt. Sie ist aber kein Förder- und Nachhilfeunterricht. Allerdings erhalten die Schüler bei Bedarf Hilfen. Kindern berufstätiger Eltern stehen am Nachmittag Gesprächspartner zur Verfügung. Sie sind sich nicht selbst überlassen. An unserer Schule soll es eine solche Hausaufgabenhilfe geben, die etwa montags bis donnerstags von 13.30 bis 14.20 Uhr in Anspruch genommen werden kann.

In dieser Zeit steht für jeden Jahrgang der Ganztagschule eine Lehrerin oder ein Lehrer in je einem Klassenraum zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler können diese Hilfe in Anspruch nehmen und ihre Hausaufgaben in der Schule erledigen.

Einige werden von ihren Eltern aber auch verbindlich für bestimmte Wochentage angemeldet. Diese Schülerinnen und Schüler müssen dann an der Hausaufgabenhilfe teilnehmen.

Arbeitsgemeinschaften

Zur gleichen Zeit, in der zur Erledigung von Hausaufgaben Lehrkräfte bereitstehen, um Schülerinnen und Schülern Hilfe und Förderung zu geben werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Hier bemühen wir uns um ein reichhaltiges Angebot aus allen Fachbereichen, insbesondere Sport, Kunst, Werken, Musik, Theater usw. Die Erstellung einer Schülerzeitung, einer Jahreschronik, die Arbeit an der Schulhomepage sollte dazugehören.

Außerunterrichtliche Projekte

Als grundlegendes Gestaltungsmerkmal des Ganztagsangebots wird die sinnvolle Freizeitgestaltung genannt. Außerunterrichtliche AG-Angebote bieten den Schüler/innen Freizeithemen wie z.B. Mofa-Führerschein, Breakdance, Programmierung von Computerspielen, Streitschlichtung, Basketball, Volleyball, Fußball, Computerführerschein, Schach und Schulsanitätsdienst. Möglichkeiten zur weiteren Gestaltung sieht das Ganztagsangebot in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen und Institutionen vor. Die Schule ist diesbezüglich dabei, ein Netzwerk aufzubauen, das möglichst viele mit der Erziehungsarbeit beschäftigte Institutionen und Vereine der Stadt Emden einbezieht, selbstverständlich auch den örtlichen Präventionsrat, mit dem die Schule schon seit Langem in Bezug auf Gewalt- und Drogenprävention zusammenarbeitet, ebenso Einrichtungen der Jugendhilfe, der Erziehungsberatung, der Drogenberatung und das Jugendamt.

Zusätzlich soll in Kooperation mit dem Jugendtreff spezielle Projektarbeit zum Thema Mädchen- und Jungenarbeit sowie Beratungsangebote (Arbeitsamt, Erziehungsberatung, Drogenberatung etc.) durchgeführt werden.

Durch zusätzliche Angebote von außerschulischen Partnern soll eine große Vielfalt im Angebot erreicht werden.

Unter der Beteiligung des Schulträgers, der Wirtschaft, der Vereine, anderer Institutionen wird im jährlich Wechsel ein Freizeit- oder Ausbildungsmarkt durchgeführt, an dem sich verschiedene Institutionen u.a. die Kirche, lokale Vereine und Institutionen, der Schulträger, die Schulen, die Berufsbildenden Schulen und viele Ausbildungsbetriebe beteiligen. Für eine Erweiterung solcher Aktivitäten soll sich die sozialpädagogische Kraft einsetzen und hier entsprechende Kontakte knüpfen. Wir gehen von einer positiven Resonanz beim Schulträger und bei Teilen der Wirtschaft, der Vereine und anderer Institutionen aus.

Zeitplan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:50 Uhr bis 13:10Uhr	Vormittagsunterricht mit 6 Stunden				
13:10 Uhr bis 13:40 Uhr	Mittagpause/ Mittagessen/				Schulschluss nach der 6.Unterrichtsstunde
13:40 Uhr bis 15:50 Uhr	Nachmittag: Anfertigung der Hausaufgaben mit Hausaufgabenhilfe und Hausaufgabenkontrolle Förderstunden für lernschwächere und lernstärkere Schülerinnen und Schüler Arbeitsgemeinschaften Freizeitangebote Angebote von Vereinen etc.				

6. Verfügungsstunde

Jede Klasse hat in der Woche eine Verfügungsstunde bei der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer. Dies wird vielfach die erste Stunde sein.

7. Offener Beginn

Ein weiteres Ziel könnte sein, die Anfangssituation des Schulmorgens entspannter zu gestalten. Dies kann auch mit einem offenen Unterrichtsbeginn erreicht werden.

Eine intensive Auseinandersetzung der Kollegiumsmitglieder mit den pädagogischen Möglichkeiten, die ein offener Unterrichtsbeginn an unserer Schule bieten könnte, müsste erfolgen.

Zusätzlich kann der Unterrichtsbeginn durch spezielle Entspannungsangebote (Meditation, Entspannungsübungen, etc.) aufgelockert werden und somit einen ausgeglicheneren Unterricht im Laufe des Schultages herbeiführen. Besonders am Anfang der Woche kann durch solche Angebote ein entspannterer Einstieg in den Schulalltag gewährt werden und auf die Alltagssituation der Schüler und Schülerinnen eingegangen werden.

8. Raumorganisation

Zuzüglich zu den Fach- und Klassenräumen müssen folgende Räumlichkeiten ggf. multifunktional für den Ganztagsbetrieb bereitstehen:

1. Speisesaal mit einer angeschlossenen Küche
2. Sporthalle und Außensportanlagen für die Zeit bis 15.50 Uhr.
3. Schülerarbeitsbücherei, ausgestattet mit Computerarbeitsplätzen (mit Internetanschluss und Drucker)
4. Schülercafe (Cafeteria) Die Cafeteria soll im Freizeitbereich ein offenes Angebot in der Mittagsfreizeit zum Teetrinken, Musikhören, Spielen und Klönen geben. Sie gehört zur Ruhezone.
5. Theaterraum, Mehrzweckhalle für Schulveranstaltungen, gedacht auch als Regenpausenhalle. (Solche Räume sind in vielen Schulen in Form einer kleinen Arena gebaut worden. Sie können zu Vorführungen genutzt werden. Die elektrischen Anschlüsse befinden sich im Boden.)
6. Computerraum
7. Schülerarbeitsräume/-plätze
8. Raum für Sozialarbeit/ Raum für die/den Sozialpädagogin/Sozialpädagogen
9. 3-4 schalldichte kleine Kabinen zum freien Musizieren, Musik hören, etc.

Die Räume für den Ganztagsbetrieb (1, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9) sollten in unmittelbarer Nähe zueinander liegen und so einen überschaubaren Bereich bilden. Nur so können alle Einrichtungen effektiv und sinnvoll durch die Schüler und Schülerinnen aber auch von den Lehrern und sonstigen Mitarbeitern genutzt werden.

9. Arbeit einer/eines Sozialpädagogin/Sozialpädagogen

Die Anstellung einer/eines Sozialpädagogin/Sozialpädagogen ist für den Erfolg der Ganztagschule eine Notwendigkeit.

Der Aufgabenbereich sollte umfassen:

- a) Beratung und Förderung von Schülerinnen und Schülern
 - "offene" Beratung (Steigerung des Selbstwertgefühls, Konfliktbearbeitung...)
 - Kleingruppenförderung (Entspannungseinheiten, Konzentrationstraining,
 - Krisenintervention
 - Einzelhilfe
 - Hausbesuche, Begleitung in Beratungsstellen

- Unterstützung der Schülervertretung

b) Mitarbeit im Freizeitbereich

- Mitarbeit zur Vorbereitung von besonderen Vorhaben
(Schulfeste, Aktionen, Klassenfahrten, Projekte)

c) Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten

- Mitarbeit bei besonderen Projektvorhaben (z.B. Gewaltprävention)
- Mitarbeit bei der Berufsorientierung
- Angebote zur Sucht- und Gewaltprävention

d) Kontakte und Erfahrungsaustausch

- Zusammenarbeit mit öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe
- Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen
- Regionale Treffen der Schulsozialarbeiter/innen

e) Verknüpfung mit dem Jugendtreff

- Zusammenarbeit mit dem Jugendpfleger
- Durchführung gemeinsamer Projekte
- Koordinierung Angebote Ganztagschule - Jugendtreff

Die GHRS Wybelsum benötigt für diese Arbeit eine Förderung für eine volle Stelle Schulsozialarbeit.

10. Berufsorientierung

Neben Allgemeinbildung und Persönlichkeitsentwicklung gehört Berufsorientierung zu den Hauptaufgaben, die die Schule erfüllen muss. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler im Betriebspraktikum erste Erfahrungen in diesem Bereich machen und Pläne daran überprüfen können,

- im Gespräch mit den Berufsberatern in der Schule ihre Vorstellungen weiterentwickeln
- ihre eigenen Fähigkeiten und Wünsche entdecken,
- sich Ziele setzen und erste Schritte zu deren Erreichung planen.

Die Schüler und Schülerinnen sollen in der Schule befähigt werden, durch intensive Förderung einen den jeweiligen Ansprüchen und Bedürfnissen entsprechenden Platz in der Gesellschaft einnehmen zu können.

Übersicht über die Berufsorientierung an der GHS Wybelsum
--

7. Jahrgang	8. Jahrgang	9. Jahrgang	10. Jahrgang
AW Unterricht	Vorbereitung des Betriebspraktikums HS: Praxistag im 2.Halbjahr	Berufsberatung HS 9 <ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Gruppengespräche • BIZ-Besuche • Elternabend HS +RS: Betriebspraktikum 3 Wochen Nachbereitung des Praktikums Ausstellung Betriebserkundung Simulations-Berufswahl <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbung • Eignungstest Vorstellungsgespräch	Berufsberatung RS 10 HS10 <ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Gruppengespräche • BIZ-Besuche • Elternabend "Was kommt nach 10?" Betriebspraktikum 2 Wochen (in Planung) Betriebserkundungen

Ein weiterer Bestandteil der Berufsorientierung ist die Fortführung des bereits angelaufenen Projektes "Vertiefte Berufsorientierung". Die Firma MD Schulung und die Volkshochschule (VHS) wollen mit dem Projekt „Vertiefende Berufsorientierung“ Haupt- und Realschülern helfen. Sie können sich in Kursen in Informationstechnologien ausbilden lassen und zusätzlich herausfinden, welche Ausbildungsberufe am besten zu ihnen passen. Das umfassende Programm soll den Jugendlichen Hilfestellung beim Einstieg ins Berufsleben geben. Sie sollen nicht nur EDV-Schulungen und ein Bewerbungstraining bekommen, sondern auch Abläufe in Betrieben kennenlernen. Am Ende wird für jeden der Teilnehmer, die für erlernte Fähigkeiten Urkunden und Zertifikate bekommen, ein Profil erstellt. Aus diesem Profil geht hervor, für welche Berufe er sich besonders eignet.

Ziel ist es, durch intensive Kooperation mit Betrieben Ausbildungsplätze zu schaffen, zu besetzen und damit etwas gegen die Jugendarbeitslosigkeit zu tun. Die Betriebe haben den Vorteil, dass aufwendige Eignungstests wegfallen.

11. Maßnahmen der schulinternen Evaluation

Die Entwicklung und die konkrete Umsetzung des Konzepts kümmert sich die entsprechende Arbeitsgruppe. Die Ergebnisse werden regelmäßig auf den Dienstbesprechungen vorgestellt. In der Arbeitsgruppe sowie auf der Dienstbesprechung wird über Fortschritte und Probleme beraten und das Konzept auf gegebenenfalls notwendige Veränderungen und Anpassungsmaßnahmen überprüft.

12. Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit benachbarten Schulen, Regelungen und Absprachen zu organisatorischen Fragen

Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen der HRS Hinte haben die Kooperationsbereitschaft für die Entwicklung der Ganztagschule am Standort der GHRS Wybelsum deutlich gemacht.